nach welchem der spanische Feldherr Spinola von den Niederlanden aus in die pfälzischen Länder einfallen sollte. Maximilian rückte rasch mit den Baiern und Oestreichern in Böhmen ein. Der neue König Friedrich V. hatte seine Zeit nicht so gut benutzt; anstatt die Böhmen durch Vertrauen zu gewinnen und ihnen durch kräftige Maßregeln Muth einzuflößen, zog er seine mitgebrachten deutschen Rathgeber den Böhmen vor und überließ sich dem sorglosen Genuß seiner Königswürde in Festen und Lustbarkeiten.

Schlacht auf dem weißen Berge bei Prag, 8. November 1620. — Als daher Maximilian heranrückte, entstand Bestürzung und Verwirrung. Die Böhmen verschanzten sich zwar auf dem weißen Berge bei Prag, allein ein entschlossener Angriff brachte die Verschanzungen in weniger als einer Stunde in die Hände der Oestreicher und Baiern, und Friedrich, der der Schlacht von den Wällen der Stadt zugesehen hatte, wagte nicht einmal, diese selbst zu vertheidigen, sondern floh in der Nacht mit seiner Gemahlin und dem Grafen von Thurn nach Schlesien und von da nach den Niederlanden. Er wurde in die Reichsacht erklärt, Böhmen von Ferdinand in Besitz genommen, die Pfalz von Spaniern unter Spinola besetzt, und so war Friedrich, ehe er sich besinnen konnte, ein länderloser Fürst und mußte von der Gnade seines Schwiegervaters leben.

Das böhmische Land erfuhr ein hartes Schicksal. Ferdinand ließ 27 Anführer der protestantischen Partei hinrichten und schenkte ihre Güter seinen Getreuen. Darauf wurden nach und nach alle protestant. Prediger aus dem Lande gewiesen, die Kirchen geschlossen, und später, im Jahre 1627, allen Unterthanen angekündigt, daß keiner im Lande werde geduldet werden, der sich nicht zur katholischen Kirche bekenne. Man zählte an 30,000 Familien, die in diesen Zeiten Böhmen verlassen mußten, und dieses Land war nun auch, nach der Weise Ferdinands, reformirt worden.

---

70. Fortsetzung des Krieges in Deutschland von 1621—1630.

Der ganze Streit schien mit der Besiegung Friedrichs V. beendigt zu sein. Böhmen war unterworfen, die Union aufgelöst und das Haus Pfalz gänzlich gestürzt. Aber die aufgeregten Leidenschaften ließen noch nicht so schnell wieder die Ruhe zurückkehren. Da die größeren protestantischen Fürsten von Sachsen und Brandenburg sich nicht rührten, so standen einzelne Männer aus kleineren Fürstenhäusern auf, warben Schaaren an, besoldeten sie aus der Beute, die sie besonders in den Ländern der geistlichen Fürsten machten, und führten so Krieg, wie zu den Zeiten des Faustrechts, welches von Neuem aufzuleben schien. Jene Anführer waren: der Graf Ernst von Mansfeld, der Markgraf Georg Friedrich von Baden Durlach, und der Herzog Christian von Braunschweig. Bei der Schnelligkeit, womit sie bald in diesem bald in jenem Lande erschienen, vermochte das größere Heer der katholischen Ligue, unter dem baierischen General Tilly, ihren Verheerungen nicht

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/372